



A. Theoretischer Teil.

Der Gesinnungsunterricht. Als Stoff für den Gesinnungsunterricht im 2. Schuljahre halten wir die Josephsgeschichten, die Jugendgeschichte Jesu und eine geringe Anzahl der einfachsten Wundergeschichten für besonders geeignet. Die Geschichten Josephs empfehlen sich namentlich durch die Einfachheit der ihnen zugrunde liegenden Kulturverhältnisse, durch eine außergewöhnliche Mannigfaltigkeit der Handlungen und die sittliche Qualität der ihnen innewohnenden Motive. Auch der Umstand, daß die Geschichte Josephs ihren Ausgangspunkt vom Familienleben nimmt und schließlich wieder zu ihm zurückkehrt, empfiehlt sie für das 2. Schuljahr. Die sittlichen Motive liegen fast alle innerhalb des kindlichen Erfahrungskreises. Die einzige Schwierigkeit dürfte in dem von Potiphars Weibe versuchten Ehebruche und seinen tragischen Folgen für Joseph liegen. Man wird aber zugeben, daß, falls man an dieser Geschichte Anstoß nimmt, Josephs Geschichte dann überhaupt aus dem Lehrplane der Volksschule auscheiden müßte; denn was hier dem Kinde nicht voll verständlich gemacht werden kann, bleibt auch auf der Oberstufe ein unlösbares Problem.

Abgesehen von dieser einen Schwierigkeit, ist die Geschichte Josephs reich an sittlichen Ideen, die dem Kinde nicht bloß verständlich, sondern für seine Erziehung auch wichtig sind. Besonderen Erziehungswert erlangen sie noch durch die greifbare Gestalt der Handlungen, in denen sie in die Erscheinung treten. Es ist hier alles ins Außergewöhnliche gesteigert: Die Bevorzugung seitens des Vaters, der Haß seitens der Brüder, die Ergebenheit in das Schicksal und die Mangellosigkeit des Verhaltens bei Joseph, seine Keuschheit und sein Gottvertrauen. Auch die wunderbare Art der Errettung und Erhöhung Josephs fesselt die Kinder und läßt Gottes Hand deutlich erkennen. Und wer wollte sich des Eindrucks verschließen, den die Liebe zu Benjamin und zum alten Vater hervorruft, sowie der vergebenden